



Auffälligkeiten bei Rechenschwäche/Dyskalkulie

Nicht jedes Kind, das einen der folgenden Fehler macht, ist auch rechenschwach. Fast jedes Kind macht irgendwann in seiner Schullaufbahn einige dieser Fehler. Wenn sich aber solche Fehler oder Auffälligkeiten häufen oder wenn sich ein Fehlerbild verfestigt, dann sollte eine förderdiagnostische Untersuchung durchgeführt werden.

- Das Gedächtnis kann nur wenige Ziffern speichern.
- Während der Rechnung werden die Zahlen vergessen oder vertauscht.
- Nicht gefragte Ziffern werden dazu erfunden.

- Assoziative Fehlleistungen sind zu beobachten. Bei einer Sachaufgabe werden anstelle eines Lösungsversuchs Überlegungen angestellt, die mit der Rechnung überhaupt nichts zu tun haben.
- Das Gedächtnis übernimmt Kompensationsfunktionen. Zahlenkombinationen, Rechengänge und ihre Ergebnisse werden begriffslos auswendig gelernt.

- Ziffern werden vertauscht.
- Eine gewollte Vertauschung der Reihenfolge von Ziffern gelingt nicht.
- Die Ziffernfolge wird ohne Quantitätsbezug behalten.
- Sprachlich begründete Zahlendreher treten auf.
- Zahlen werden „wortgetreu“ geschrieben (Fünftausendzweihundertzwanzig wird zu 500020020 oder 520020 statt 5220).

- Die Beschreibung der räumlichen Dimension von Gegenständen gelingt nicht.
- Seitenansicht und Räumlichkeit werden verwechselt.
- Der Quantitätsgehalt räumlich angeordneter Mengen wird nicht erfasst.
- Links und rechts wird nicht oder nicht sicher unterschieden.
- Symmetrien werden nicht erfasst.

- Rechnen bleibt, über die Anfänge hinaus, Abzählen mit den Fingern.

- Mengen werden nicht erfasst. In den Zahlen wird keine Mengenangabe gesehen, sondern nur der bestimmte Platz in der Reihenfolge (ordinales Zahlenverständnis).

- Zahlen werden verkehrt geschrieben oder berechnet, weil die Wertigkeit der Stellen nicht verstanden ist.
- Zehner- und Hunderterübergänge gelingen nicht ($200+1=2001$).
- Größenvergleiche mehrstelliger Zahlen gelingen nicht ($51<28$).

- Bei der schriftlichen Addition werden die Stellen falsch angeordnet.
- Beim Kopfrechnen werden aufwändige Zerlegungstechniken angewandt.

- Statt der geforderten Operation wird die inverse Operation gerechnet (statt $- +$).
- Einmaleins und Einsdurcheins werden nicht im Gedächtnis behalten.
- Auch bei einfachen Kopfrechengängen werden schriftliche Lösungen bevorzugt.

- Beim Übergang zu Sachaufgaben gibt es einen auffälligen Leistungsabfall.
- Beliebige Zahlenangaben in einem Text werden willkürlich verknüpft.
- Auch wenn die Aufgabenstellung ganz andere Rechenoperationen erfordert, werden immer die gleichen Rechenschemata angelegt.
- Operationen und Gesetze werden immer wieder verwechselt.

Pädagogisch-Therapeutisches Zentrum

Diagnose, Beratung und Therapie bei
Legasthenie und Dyskalkulie/Rechenschwäche

Nachtigallenweg 6 · 65719 Hofheim am Taunus · Tel.: 06192/7464 · Fax: 06192/8169
Leitung: Ute Stahl · Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin · Dipl.-Pädagogin · Dipl.-Sozialpädagogin



Verhaltensauffälligkeiten

- Schulangst, Angst vor Arbeiten
- Ängstlichkeit, Kontaktscheue, Rückzug
- Aggressivität, störendes Verhalten
- Depressivität, Gefühle der Minderwertigkeit
- Clownerie
- Konzentrationsschwäche
- motorische Unruhe
- Nervosität, Nägelkauen
- Bettnässen, Daumenlutschen
- Ein-/Schlafstörungen
- Bauchschmerzen, Kopfschmerzen, Übelkeit